MINNEAPOLIS SYMPHONY ORCHESTER

Davenport Coliseum

Donnerstag Abend, 11. Mai,

Freitag Matinee u. Abend, 12. Mai.

Tickets für den Kursus $2.50.

Einzelne Tickets $1 50, $1.00 und 75c.

Sitzverkauf im Coliseum am Montag, 8. Mai.

Telephon Dav.-117.

The Burtis Theater.
Samstag und Sonntag, 6. und 7. Mai:
Matinee: 2:30; Abends: 8:15.
Elmendorf Reise-Erzählungen.
Direkt von der Orchester-Halle, Chicago.
Samstag: „Yellowstone Park".
Sonntag: Holland.
Der Erzähler nimmt Sie durch obige Länder und bereitet Ihnen interessante Stunden.
Preise: Erwachsene 25c, Kinder 10c.

The Burtis Theater.

Donnerstag Abend, den 11. Mai.

Preise: 50c bis $2.00. Sitzverkauf am Dienstag, 9. Mai.

Letzte große Attraktion der Saison.

Joseph Brooks, der „Ben Hur" in Davenport aufführte; W. H. Crane und andere „Stars" in „The New Henrietta" und anderen bewährten amerikanischen dramatischen Attraktionen, offerirt jetzt

TAYLOR HOLMERS

und gänzlichke Original-Gesellschaft in der urkomischen amerikanischen Sensation:

His Majesty Bunker Bean

Lee Wilson Dodd's Dramatisation von Harry Leon Wilsons unterhaltenden Geschichten, die in der Saturday Evening Post veröffentlicht wurden.

Direkt nach einer 6-monatlichen Aufführung im Court Theater in Chicago. Dieselbe Gesellschaft

New American Theater.

Heute und Montag:

— Großartige Vorführung: —

"The Stepping Stone"

Erstklassige dramatische Vorstellung.

Frank Keenan und Mary Boland, ebenfalls eine unterhaltende Keystone-Posse:

"His Wife's Mistake".

Die Preise sind dieselben.

Aus der Theaterwelt.

Burtis Opernhaus.

„His Majesty Bunker Bean".

Im Burtis Opernhaus wird am Donnerstag, den 11. Mai, „His Majesty Bunker Bean" gegeben werden, ein Stück, das Monate lang im Chicagoer Cort Theater und St. Louiser Schubert Theater volle Häuser zog. Es ist dies eine Dramatisirung von Harry Leon Wilson's gleichnamiger Erzählung, die vor zwei Jahren in der „Saturday Evening Post" erschien. Obgleich das Stück „His Majesty Bunker Bean" als Lustspiel beschrieben wird, ist es doch ein Spiel mit tiefer Moral. Es handelt von dem langsamen, aber sicheren Aufstieg des umständlichen, schwerfälligen Bunker aus schlecht bezahlter Stellung als Stenograph zum schwerreichen Manne. Er lebt unter dem Einfluß, die Wiederfleischwerdung Napoleon Bonapartes zu sein und daß sein erstes Erdenleben das des Ram-Tah, des ersten und größten ägyptischen Königs, war. Durch eine Wahrsagerin wurde ihm die Einbildung eingegeben und unter derselben wird er von schwachen, willenlosen Menschen zu einem furchtlosen, thatkräftigen Manne. Die einzelnen Charaktere des Stückes, das in Buchform wohl vielen Lesern bekannt sein dürfte, sind in der Bühnenaufführung getreulich wiedergegeben. Da ist „Pops", der reiche Aktienmakler und Bunker's Prinzipal, dessen niedliche Tochter (the flapper), deren gestrenge Großmama (the demon), der größte Basbella-Pitcher der Gegenwart etc., herunter bis zu Bunker's Hund Napoleon.

Taylor Holmes, der die Titelrolle spielt, soll in derselben einfach unwiderstehlich sein und den sprudelnden Humor des Stückes zur vollen Geltung bringen. Ihm steht eine ganze Anzahl trefflicher Künstler zur Seite, darunter Florence Shirley, Charles Abbe, Robert Kelly, Lillian Lawrence, Jack Deveraux, Marion Kerby, Clara Louise Moores, Harry C. Power, Walter Sherwin, Grace Peters, Horace Mitchell, Belford Forrest, John Hogan, Annette Westbay und George C. Lyman.

Edna Ferber am 17. Mai im Burtis.

Schriftstellerin von Weltruf wird unter Auspizien des Tri-City Preß Club Vortrag halten.

Der Tri-City Preß Club hat für Mittwoch, den 17. Mai, das Burtis Opernhaus reservirt, da es der Vereinigung gelungen ist, Edna Ferber, die bekannte Novellenschriftstellerin, für einen Vortrag in Davenport zu gewinnen.

Frl. Ferber, eine Schriftstellerin von internationalem Ruf, wird einige ihrer Novellen vorlesen und analysiren.

Gleich in ihrem ersten Buche zeigte Edna Ferber, daß sie richtige Personen, richtige Plätze, Oerter und Städte beschreiben konnte, und daß sie über Sympathie, Humor und vor allen Dingen einen gesunden Menschenverstand verfügte. Sehen Sie einmal die Werke dieser Schriftstellerin an. Emma McChesney ist eine verbesserte Dawn O'Hara. Wie Dawn O'Hara arbeite sie für ihren Unterhalt, ist gut gekleidet und hat, wie Dawn O'Hara unglücklich geheirathet. Die Tragödie ihrer Vermählung mit Peter Orme hielt Dawn O'Hara nicht davon ab, von Gerhard zu heirathen, genau so Emma McChesney. So ist es mit den meisten ihrer Werke. Nimmt man z. B. „Buttered Side Down" vor, so findet man dasselbe wieder, nämlich richtiges Leben, wie es in Wirklichkeit ist.

„New American" Wandelbildertheater.

Im „New American" Wandelbildertheater wird heute das große Triangle-Ince Meisterwerk „The Stepping Stone" gezeigt. Das Stück ist voller spannender Szenen. Im zweiten Akt wird gezeigt, wie die Künstler bei Tische sitzen. Diese Tischszene ist erstklassig dargestellt und äußerst spannend. Namentlich Frl. Mary Boland wird den Zuschauern außerordentlich gefallen. Nachstehend das Programm:

Elihu Jasper . . . Frank Keenan
Mary Beresford . . Mary Boland
Al Beresford . . Robert McKim
Flora Alden . Margaret Thompson
B. B. Prescott . . Joseph Dowling
Horatio Wells . . F. Harney Sherry

Die Leitung des „New American" macht darauf aufmerksam, daß sie stets nur die besten, auf den Markt gebrachten, Wandelbilder, die aus den Studios von Griffith, Sennett und Ince stammen, zeigen werden. Ein ausgezeichnetes Symphonie-Orchester, das sich den vorgeführten Bildern stets mit der Musik anpassen wird, ist engagirt worden. Novitäten, wie die „Cascades", die elektrischen Neuheiten, die noch nie zuvor in Davenport gezeigt worden waren, sind schon allein das Eintrittsgeld werth. Geschmackvolle Dekorationen, ein erstklassiges Beleuchtungs- und Ventilationssystem und bequeme Sitze werden dem Publikum den Aufenthalt im Theater so angenehm wie nur irgend möglich machen. Für die Sicherheit des Pulbikums hat die Direktion des Theaters nicht weniger als vierzehn Ausgänge anlegen lassen, sodaß das Theater im Falle eines Feuers innerhalb von einer Minute geräumt werden kann. Das Programm wird ununterbrochen von ein Uhr Nachmittags bis 11 Uhr Abends gezeigt werden.

Für Dienstag und Mittwoch ist Robert Edeson in dem Meisterwerk „Big Jim Garrity" von der Direktion des „New American" reservirt worden. Außerdem wird an dem genannten Tage noch die Pathe Wochenübersicht gezeigt, u. a. die vorzügliche Kriegsbilder vorführt. Al Jolson wird dann auch noch sein bekanntes Lied „Where did Robinson Crusoe go with Friday on Saturday night?" zum Besten geben.

„Star"-Wandelbildertheater.

Im Star-Wandelbildertheater wird heute „Drugged Waters" gezeigt, das achte einer Reihe von William C. Dowlan für die Universal Red Feather Company regisirten Wandelbildern. Komödie und bitterer Ernst wechseln miteinander in diesem Meisterwerk ab. Ein rauher Vormund versucht, ein reiches Mädchen, dessen Vermögen er kontrollirt, in eine Heirath zu zwingen. Das junge Mädchen dagegen liebt einen Arzt, der einen alten Millionär behandelt, und wird von diesem wiedergeliebt.

Mlle. Philippine Artois, die bekannte belgische Schauspielerin, kommt wahrscheinlich nach Davenport.

Wird in den nächsten Tagen nach Washington reisen, um dort mit Präsident Wilson zu konferiren.

Belgierin haßt England, liebt und lobt Frankreich und sagt, daß Deutschlands Regiment Belgien unsaglich gut thut.

Mlle. Philippine Artois, die bekannte belgische Schauspielerin, wird wahrscheinlich Davenport einen Besuch abstatten, und hier einen Vortrag über die richtige Lage in ihrem Vaterlande halten. Bei diesem Vortrag wird die Belgierin auch über die angeblichen deutschen Grausamkeiten, die an der Bevölkerung Belgiens von den „deutschen Barbaren" begangen sein sollen, reden und die Lügenmeldungen der Briten widerlegen.

Nachstehend ein Schreiben, daß Mlle. Artois kürzlich an Präsident Woodrow Wilson sandte:

„Ich habe die Ehre, an Sie einige Zeilen richten zu dürfen und Sie in denselben um eine Audienz zu ersuchen.

„Mein Objekt ist, Ihnen als Belgierin meinen tiefgefühlten Dank auszusprechen, für die große Wohlthätigkeit, die Sie, mit dem amerikanischem Volke zusammen, meinem Vaterlande in so großer Weise erwiesen haben.

„Erst kürzlich kehrte ich von Belgien nach den Vereinigten Staaten zurück und ich bitte Ihre Excellenz, mir eine Gelegenheit zu bieten, Ihnen die Wohlfahrt meiner Nation ein wenig näher zu erklären. Ich glaube, daß es mir mit Ihrem Rathschlag zusammen gelingen wird, das industrielle Problem, welchem jetzt mein Land gegenübersteht, zu lösen. Es handelt sich um eine große Sache, der Hilfruf verlangt kein Brot, sondern Arbeit.

Um dieser Situation erfolgreich in die Augen sehen zu können, wende ich mich an Ihre Excellenz, als den höchsten Beamten dieser Vereinigten Staaten, von dem ich hoffe, daß er mir freundschaftlich durch Rathschläge zur Seite stehen wird."

„Außer Frieden brauchen die Belgier augenblicklich Arbeit am meisten," sagte Mlle. Artois. „Die Belgier leben von der deutschen Gnade. Sie leben gut, arbeiten aber nicht genügend. Sie sind willig zu arbeiten, es fehlt an Rohmaterialien, weil England Belgien vom Außenhandel vollständig abgesperrt hat."

In Ihrem Vortrag wird Mlle. Artois die Lage in Belgien beschreiben, wie sie in Wirklichkeit ist, nicht so, wie die englischen und französischen Lügenbreichte, oder selbst die der belgischen Regierung, sie berichten. Die junge belgische Schauspielerin, welche die Tochter eines belgischen Bürgermeisters ist, und ihre Erziehung in England und Frankreich genoß, ist mit der Lage Belgiens äußerst vertraut. Sie ist eine der interessantesten Vortragskünstlerinnen und erntete in den Großstädten der Union großen Beifall. Wann sie nach Davenport kommen wird, ist noch nicht bekannt.

— Wie die Wurst, hat die Humanität zwei Enden, ein dickes und ein dünnes.

Großes Konzert des Minneapolis Symphony-Orchesters.

Donnerstag, Abendkonzert; Freitag, Matinee und Abendkonzert.

Orchester steht unter Leitung von Emil Oberhoffer und unter den Auspizien der Tri-City Musical Association.

Das Minneapoliser Symphonie-Orchester, welches am 11. und 12. Mai im hiesigen Kolisseum spielen wird, ist das einzige amerikanische Orchester in seiner Art, das es wirklich zu vollendeten künstlerischen Leistungen gebracht hat. Derselbe Dirigent, der das Orchester gegründet hat, schwingt heute noch den Taktstock und unter seiner bewährten Leitung leistet das Symphonie-Orchester nach wie vor Großes.

Während das Orchester am Donnerstag Abends ein Konzert geben wird, ist für Freitag am Nachmittag und am Abend ein Konzert angesetzt worden.

Emil Oberhoffer, der Münchener Gründer des Symphonie-Orchesters, hat während der 12 Jahre, in denen das Orchester jetzt die amerikanischen Großstädte bereist, dasselbe zu fast vollendetem Künstlerthum herangebildet. Herr Oberhoffer ist oft in Musikkritiken der „Dichterdirigent" genannt worden, da das Spiel des Orchesters unter seiner Leitung einem Dichtertraum ähnelt, aus dem der Zuhörer erst erwacht, wenn der letzte Ton verklungen ist.

Herr Oberhoffer kommt von einer hochmusikalischen Familie und erblickte in München, der alten Kunst- und Hauptstadt des Königreichs Bayern, das Licht der Welt. Er kann auf eine internationale Schulung als erstklassiger Operetten-, Chor-, Konzert- und Orchesterdirigent zurückblicken.

Er kam vor ungefähr 25 Jahren nach den Vereinigten Staaten und hat hier in den zwölf Jahren, die er dem Minneapoliser Symphonie-Orchester vorsteht, dieses Orchester in einer geradezu vollendeten Weise geschult.

Als Solisten treten auf: Albert Linquest (Tenor), Leonora Allen (Sopran), Jean Vincent Cooper (Contralto) und Louis Graveure (Bariton). Die Eintrittspreise sind $2.50 für den ganzen Kurs; für die Einzelkonzerte Abends $1.50, $1.00 und 75c; Nachmittags $1.00 und 75c. Saison-Tickets sind jetzt im Store der Schmidt Music Co. zu haben. Der allgemeine Ticketverkauf beginnt morgen im Kolisseum.

In Stücken wie Concertos von Beethoven, Brahms, Bruch (Concerto in G-Moll und die „Scotch Fantasy"). D'Ambrosio, Lalo, Joachim, Spohr, und kleinere Werke wie die „Fantasie Appassionata", von Vieurtemps, Rondo, Capricciosa, Saint Saens „Zigeunerweisen" von Sarasate etc. ist das Minneapoliser Symphonie-Orchester Meister.

Bei dem letzten Konzert-Tournee, bei welchem das Orchester in Chicago, Louisville, Cincinnati, Columbus, Cleveland, Pittsburg, Washington, New York und Buffalo gespielt hat, wurden Triumphe über Triumphe aufgehäuft und die Kritiken der östlichen Presse zeigen deutlich, in welch' hohem Rufe dort das Orchester steht.

Während der letzten beiden Tage herrschte nach reservirten Sitzen, die in Schmidt's Musikladen bezogen werden können, eine enorme Nachfrage. Um allen Musikliebhabern der Drei-Städte eine Gelegenheit zu geben, den Konzerten des so bekannten und berühmten Orchesters beizuwohnen, können Tickets für alle drei Konzerte zu dem billigen Preise von nur $2.50 bezogen werden. Plätze für die einzelnen Konzerte kosten $1.50, $1.00 und 75 Cents, je nach der Lage der Sitze.

Bei dem ersten, am Donnerstag Abend abzuhaltenden Konzert, werden als Solisten Leonora Allen, Sopran; Louis Graveure, Bariton; und Richard Czerwonky, Violinist, auftreten. Das ausführliche Programm lautet:

Donnerstag.

1. Theil.

Symphony No. 1 „Rustic Wedding" . . . . . Goldmark
a) Wedding March u. Variations
b) Bridal Song
c) Serenade
d) In the Garden
e) Finale — Rustic Dance

Arie „Mon Coeur" aus „Mireille" . . . . . Gounod
Leonora Allen.

2. Theil.

Concerto in D (zwei Theile) . . . . . Wienlawski
a) Andante religioso
b) Finale: Allegro
Richard Czerwinky.

Waldweben (Forest Murmurs) aus „Siegfried" . . . . . Wagner
a) Clair de lune (Winter Starlight) aus „Werther". Massenet
b) Shepherd's Hey (A Morris Dance) . . . . . Grainger

Arie „Eri tu", aus „The Masked Ball" . . . . . Verdi
Louis Graveure

Symphonisches Gedicht, No. 3 „Les Preludes" . . . . . Liszt
Wendell Heighton, Manager.

Freitag Matinee.

Solisten: Jean Vincent Cooper, Contralto; Louis Graveure, Bariton; Henry J. Williams, Harfe.

1. Theil.

Ouvertüre „Le Carnival Romain", Op. 9 . . . . . Berlioz

Symphonie No. 8 in B-Moll (die unvollendete) . . . . Schubert
1. Allegro
2. Andante con moto.

Arie: „Vision Fugitive" aus „Herodiade" . . . . . Massenet
Louis Graveure

2. Theil.

Phantasie für Harfe und Orchester . . . . . Dubois
Henry J. Williams

Symphonisches Gedicht: „Die Moldau" . . . . . Smetana

Arie: „O Don Fatale" aus „Don Carlos" . . . . . Verdi

„Unter dem Lindenbaum" aus „Scenes Alsaciennes" . Massenet
Cello: Cornelius Van Vliet;
Clarinette: Pierre Perrier.

Walzer „Rosen aus dem Süden" . . . . . Johann Strauß
Wendell Heighton, Manager.

Freitag Abend.

Solisten: Leonora Allen, Sopran; Albert Lindquist, Tenor; Cornelius Van Vliet, Cello.

1. Theil.

„My Jubilee" aus Symphonic Sketches . . . . . Chadwick

Symphonie No. 4 in F-Moll, Op. 36 . . . . . Tschaikowsky
1. Andante sostenuto Moderato con anima
2. Andantino in Modo di canzona
3. Scherzo: Pizzicato ostinato.
4. Finale: Allegro con froco

Arie: „Celeste Aida" aus „Aida" . . . . . Verdi
Albert Lindquest

2. Theil.

Phantasie „O cara mamoria" für Cello . . . . . Servais
Cornelius Van Vliet

a) Tongedicht: „Finlandia" . . . . . Sibelius
b) Valse triste aus dem Drama „Kuolema" . . . . Sibelius

Arie: „Depuis le jour" aus „Louise" . . . . . Carpentier
Leonora Allen.

Vorspiel zu „Die Meistersinger" . . . . . Wagner
Wendell Heighton, Manager.

Im „New American" Wandelbildertheater wird heute Mary Boland, die gefeierte Filmkünstlerin der Triangle-Ince Gesellschaft, in dem Meisterfilm „The Stepping Stone" gezeigt werden.

Wandelbilder-Operateure organisiren sich.

Die Wandelbilderoperateure der Drei Städte gehören jetzt der J. A. T. S. E. an und bilden eine Arbeitergewerkschaft unter dem Namen Moving Picture Operators Protective Union Local No. 133 von Davenport, Ia., Rock Island und Moline, Ill.

Die Beamten der neuen Organisation sind:

Präsident — Theo. J. Garretson.
Vizepräsident — C. C. Derr.
Prot. Sekretär — Fred O. Slenker.
Finanzsekretär — Oscar F. Moody.
Schatzmeister — Arthur R. Brock.
Geschäftsagent — Hugo E. Thoensen.

— „Wir brauchen Bereitschaft des Heeres und der Flotte, Bereitschaft in Industrie und Finanzen. Das Land wird jedes Jahr stärker, und es sollte im Stande sein, auf eigenen Füßen zu stehen, unabhängig von fremden Komplikationen", sagte Herr Knox in Philadelphia.

Das sind Ansichten, die jeder unterschreiben kann. Sollte Herr Taft seinen früheren Staatssekretär als wahrscheinlichen republikanischen Präsidentschaftskandidaten gemeint haben?

Verlust für Fliegerwesen.

Nach längerem Leiden ist im Sanatorium Birkenhaus-Lichtenrade der bekannte Luftschiffer Major a. D. Paul Sperling gestorben. Die Anfänge der deutschen Militärluftfahrt sind mit seinem Namen eng verknüpft. Von Jugend auf für das Luftschiffwesen interessirt, kam er als Leutnant zur Versuchsabtheilung der Verkehrstruppen und hat hier an leitender Stelle den Bau und die Probefahrten des ersten deutschen Militärluftschiffes mitgemacht. Sperling war ein ausgezeichneter Luftschiffführer und hatte zahlreiche Fahrten mit allen Typen der deutschen Motorluftschiffe unternommen. Auch der erste Militärzeppelin „Z. 1" stand bei seinen meisten Probefahrten und bei seiner Ueberführung von Friedrichshafen nach Metz unter der Führung von Major Sperling.

— General Obregon wurde in El Paso mit großem militärischem Pomp empfangen. Na also, — dann hatte die Zusammenkunft doch einen Zweck.

Star ★ Theater

224 Harrison Straße.

Programm für diese Woche:

Sonntag — „Drugged Waters", 5 Reel Red Feather — Wm. Doschan und Gloria Fonda. Charlie Chaplin — Zwei Reel Komödie — „Some Scream"

Montag — „Graft", Ep. 3. „The traction graft". H. Henlsy, Jane Novak und Glen White. „Weekly 213". U. S. after Villa. „The wrong bird", Billie Rhodes, R. Burns und R. Gallagher.

Dienstag — „The social Outcast", 3 Reel, B. Wilson und D. Phillips. — „He almost eloped", Billie Rhodes, R. Burns und Betty Compson.

Mittwoch — „Lavinie Coms home", 2 Reel. Thos. Jefferson und Maria Moore. „The Nnight rider". 2 Reel, Harry Carey und Olion Goldon.

Donnerstag — „Lady Raffles returns", 2 Reel, G. Cunard und F. Forde. „The Janitors busy dog" — Lee Moran, Billie Rhodes und Betty Compson. „Some Fish" — Gordon Griffith.

Freitag — „Lord Johns Journal", Ep. 5. „The League of the future", Story in „Ladies World. Wm. Gounod. „His highneß the Janitor". Wm. Franey und Gole Henry.

Sonnabend — „Behind the Mack", 2 Reel; G. Cunard und F. Forde. — „The dance of Love". Lena Baskett. „A meeting for a Chirting". L-Ko. Billie Richie und Eva Nelson.

Vergessen Sie nicht und reservieren Sie für

Mittwoch Abend 17. Mai

für das Benefiz des Tri-City Preß Club

Miß Edna Ferber

Die ihre berühmten Erzählungen vorlesen wird

Frl. Ferber ist in Iowa geboren, die sich als moderne und populäre Erzählungs-Schriftstellerin im ganzen Lande einen hervorragenden Ruf erworben hat.

Im Burtis Opern-Haus

Alle Sitze 75c